

Solidum Marktkommentar

Die Auswirkungen von El Niño auf die Hurrikan Saison 2026

Im letzten monatlichen Update zum ENSO-Klimaphänomen vom 20. April 2026 berichtete das Climate Prediction Center der amerikanischen National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), dass für den Zeitraum des Höhepunktes der diesjährigen atlantischen Hurrikan-Saison starke El Niño Bedingungen wahrscheinlich sind¹. In diesem Marktkommentar möchten wir dieses Klimaphänomen kurz erklären und seine Bedeutung für den möglichen Verlauf einer Hurrikan-Saison darlegen.

ENSO und das Geschwisterpaar El Niño und La Niña

Die *El Niño-Southern Oscillation*, kurz ENSO, ist eine der wichtigsten globalen Klimagrössen, da dieses Phänomen die globalen atmosphärischen Strömungen beeinflusst und dadurch starke Auswirkungen auf Temperatur und Niederschlag weltweit ausübt². Das El Niño Signal steht dabei für die Temperatur der äquatorialen Oberflächengewässer im Pazifischen Ozean im Vergleich zum langjährigen Mittel. Die Klimaforschung unterscheidet dabei noch genauer in verschiedene Abschnitte im Pazifischen Ozean und untersucht die Regionen Niño 1 bis Niño 4.

Quantifiziert wird das Phänomen seit neustem mittels der Kennzahl RONI (Relative Oceanic Niño Index). RONI, eine Erweiterung des lange benutzten ONI-Index, ist definiert als die Abweichung der Oberflächentemperatur des äquatorialen Pazifiks in der Niño Region 3.4, die weite Bereiche des mittleren bis östlichen Pazifiks einschliesst, von der durchschnittlichen tropischen Temperaturabweichung. El Niño Bedingungen herrschen vor, wenn die äquatorialen Gewässer im Pazifik überdurchschnittlich warm sind. La Niña bedeutet, dass die Temperatur des Wassers dort unter dem langjährigen Mittel liegt. Im Bereich von -0.5 bis +0.5 spricht man von einer neutralen Situation. Andere Index-Varianten existieren und benutzen zusätzliche Variablen, die Kernaussagen für ihre Interpretation bleiben allerdings weitgehend dieselben.

¹ https://www.cpc.ncep.noaa.gov/products/analysis_monitoring/lanina/enso_evolution-status-fcsts-web.pdf

² <https://www.climate.gov/news-features/blogs/enso/what-el-nino-southern-oscillation-enso-nutshell>

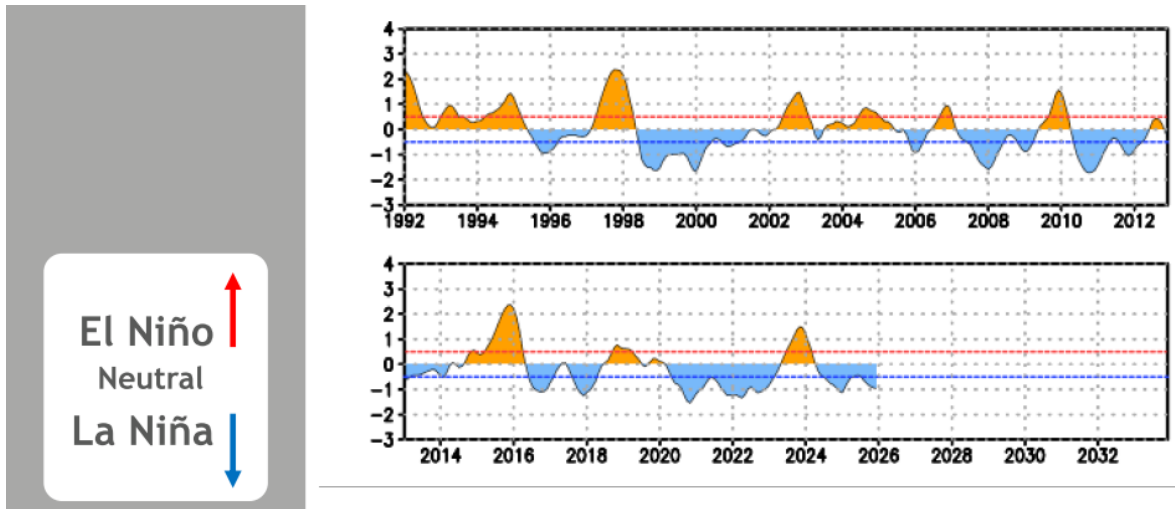


Abbildung 1: Der RONI Index über die letzten Dekaden (aus 1)

Warum ist das El Niño Klimaphänomen für den Verlauf der Atlantischen Hurrikansaison von Bedeutung?

Wie besprochen beruht das ENSO-Signal auf Klimadaten aus dem Pazifik. Damit ist nicht direkt ersichtlich, warum diese Kennzahl für den Verlauf einer Atlantischen Hurrikansaison relevant sein sollte. Dennoch lässt sich in den Daten ein deutlicher Zusammenhang zwischen einer El Niño Situation im Pazifik und der Aktivität von tropischen Systemen im Atlantik feststellen. Ein starker El Niño behindert die Bildung tropischer Sturmsysteme im Atlantik und führt dadurch im Allgemeinen zu einer geringeren Hurrikan-Aktivität.

Verursacht wird dieses Verhalten durch ein vermehrtes Auftreten von Scherwinden in der Atmosphäre über dem Atlantik. Solche Scherwinde beeinträchtigen die Fähigkeit von Tiefdrucksystemen, sich zu tropischen Stürmen zu entwickeln. Bezüglich der *Stärke* von Hurrikänen, sollten sie es dann doch schaffen, sich zu formieren, sagt dies erst einmal nichts aus. Einige Studien legen nahe, dass auch die Stärke leicht negativ beeinflusst wird, aber das Signal ist hier deutlich schwächer.

Ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit

Ein gutes Beispiel für die fehlende Unterdrückung der Hurrikangese im Atlantik findet sich im Rückblick auf das Jahr 2024. In jenem Jahr wurde eine deutliche La Niña-Situation während des dritten Quartals prognostiziert, und in Verbindung mit hohen Meeresoberflächen-temperaturen sagte Solidum eine starke Hurrikansaison voraus. Diese Vorhersage realisierte sich im Verlauf der Saison: Wir erlebten eine extrem aktive Hurrikansaison. Ein Index, der die Stärke einer Hurrikansaison misst, ist die „akkumulierte Zyklonenenergie“ (ACE). Für das Jahr 2024 lag der ACE bei 162 und damit bei 167% des Medians im Zeitraum 1951 bis 2020. Eine starke Saison muss allerdings von den durch diese Hurrikane verursachten Branchenverlusten unterschieden werden. Ein hoher ACE-Wert zeigt die Intensität der Saison. Er beschreibt nicht, ob oder wo die Stürme auf Land trafen und wie hoch der durch sie verursachte Schaden wird.



Typical El Niño influence

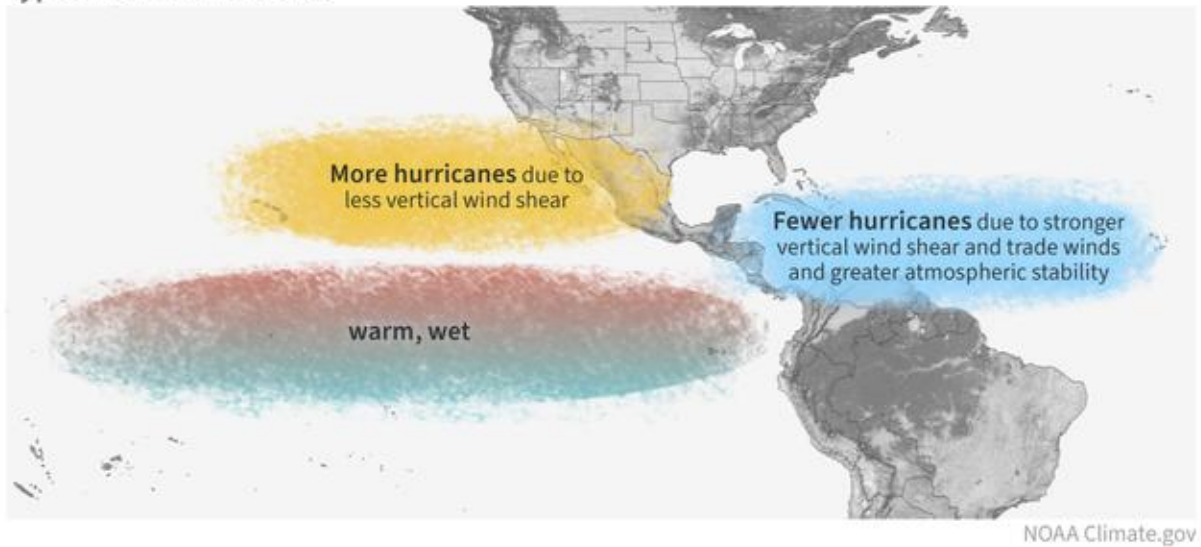


Abbildung 2: Der Einfluss von El Niño auf die Entstehung von tropischen Wirbelwinden.

(Aus <https://www.climate.gov/news-features/blogs/enso/how-does-noaa-see-2024-atlantic-hurricane-season-shaping>)

Andere Einflüsse von El Niño auf globale Wetterphänomene

Ein ausgeprägter El Niño bewirkt bezüglich tropischer Wirbelwinde im östlichen Pazifik das genaue Gegenteil von seinen Auswirkungen im Atlantik. Da die Meerestemperaturen im östlichen Pazifik während eines El Niños schon per Definition höher sind und zugleich Scherwinde dort dann eher seltener auftreten, erhöht ein El Niño das Risiko für Hurrikane, die auf die mexikanische Pazifikküste auftreffen. Ein Beispiel stellt das Jahr 2023 dar, in dem während eines deutlichen El Niños eine sehr aktive Saison zu verzeichnen war und unter anderem Hurrikan Otis als Kategorie 5 Sturm mit Spitzenwinden von 260 km/h bei Acapulco auf Land stiess.

Aber auch auf andere versicherungsrelevante Wetterphänomene hat das ENSO Regime Auswirkungen. Aktuelle Studien der NOAA³ und von Gallagher Re³ zeigen eine Korrelation zwischen einer La Niña-Situation und potenziell kostspieligen Gefahren wie Hagel und Tornados in den USA. *Diesen Daten zufolge führt eine La-Niña-Situation zu einer höheren Aktivität von Severe Convective Storms, also Hagel und Tornado-Ereignissen in den USA.* Während El Niño Phasen ist eine solche Erhöhung nicht nachzuweisen und eine geringere Schadenlast, grade auch bei aggregierenden Verträgen, ist wahrscheinlicher.

El Niño ist zwar wichtig für die Prognose einer Atlantischen Hurrikan Saison, aber er ist nur ein Faktor von vielen, welche für eine Prognose wichtig sind

In die Vorhersagen zum Verlauf einer Hurrikan-Saison fliessen viele verschiedene Informationen ein. Neben dem ENSO-Regime sind mittelfristig insbesondere der Wärmegehalt der Ozeane und die

³ Gallagher Re: Natural Catastrophe and Climate Report; Q1 2026



Meeresoberflächen-Temperatur in einer bestimmten Region von Bedeutung. Kurzfristigere Faktoren beinhalten die Position des Bermuda-/Azorenhochs und die Phase der Madden-Julian Oscillation während der Hochphase der Saison. Daher kann leider auch aus einem deutlichen El Niño Signal noch keine hundertprozentige Aussage zum Verlauf der nächsten Saison gewonnen werden. Allerdings verschieben sich die Wahrscheinlichkeiten in einem El Niño Jahr doch statistisch signifikant, und das Portfoliomanagement eines ILS oder Cat Bond Fonds kann diese Verschiebung der Wahrscheinlichkeiten für die taktische Positionierung ausnutzen.

Auswirkungen auf den ILS-Markt, die Preise und risiko-adjustierten Spreads

Es gibt keine einfache Regel dafür, was eine El Niño Situation für ILS-Manager und ihre Kunden bedeutet. Angesichts einer Tendenz zu einer weniger aktiven Saison könnte man davon ausgehen, dass die Spreads eher sinken. Es gibt jedoch zahlreiche weitere Einflussfaktoren, wie beispielsweise Angebot und Nachfrage, das Gesamtkapital von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften sowie weitere Einflussgrößen. Wichtiger ist es, den Spread im Verhältnis zum erwarteten Risiko zu analysieren, gemessen als Differenz zwischen dem Spread gegenüber dem Geldmarkt und dem erwarteten Verlust. Wenn die Spreads weniger stark sinken als der erwartete Verlust, steigen die risikobereinigten Margen, auch wenn sie auf nominaler Ebene zurückgehen mögen.

Die Preisgestaltung ist, wie in jedem Markt, ein vom Markt vorgegebener Ausgangspunkt. Anhand dieser Preisangaben muss ein ILS-Manager sorgfältig prüfen, ob Investitionsmöglichkeiten attraktiv sind. Ein wichtiger Faktor ist dabei die kurz- und mittelfristige Marktlage. Bei Solidum berücksichtigen wir dies aktiv und beziehen es als wesentlichen Bestandteil in unseren Anlageprozess ein.

Auch an dieser Stelle möchten wir das Jahr 2024 erwähnen. Angesichts der Prognosen konnten wir ein deutlich nachlassendes Interesse an ILS-Papieren für Hurrikane, wie beispielsweise Cat Bonds, beobachten, was zu einer Ausweitung der Spreads führte. Hier kommt ein wichtiger Punkt ins Spiel: Standard-Risikomodelle reagieren nicht auf El Niño-/La Niña-Eingaben. Aus diesem Grund müssen zusätzliche und weitergehende Analysen in die Bewertung von ILS-Anlagemöglichkeiten einfließen – ein Aspekt, der auch im Anlageprozess von Solidum verankert ist.

Die Auswahl und Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung von El Niño/La Niña ist eine wichtige taktische Maßnahme für den ILS-Manager. Solidum nutzt diese Informationen aktiv. Ein gutes Beispiel sind unsere Prognosen für die Hurrikansaison 2024 und 2025, in der wir eine Einschätzung zur taktischen Positionierung abgaben. Wie oben erwähnt, prognostizierten wir für 2024 eine sehr starke Hurrikansaison, die später auch eintrat. Daher positionierten wir das Portfolio konservativer. Obwohl die Saison stark war, hatte die Rückversicherungsindustrie und die ILS-Anlageklasse schlussendlich Glück, da der Hurrikan Milton den Sweet Spot des Grossraums Tampa (und damit sehr hohe Schäden) nur um 75 km verfehlte.



Konklusionen

- Die Berücksichtigung und Auswertung aller Wetterdaten ist für einen ILS-Manager von entscheidender Bedeutung. Dabei geht es nicht nur darum, die verschiedenen Wetterdaten zur Kenntnis zu nehmen und zusammenzufassen, sondern auch darum, über fundierte Kenntnisse hinsichtlich ihrer jeweiligen Bedeutung und ihrer Wechselwirkungen zu verfügen. El Niño und La Niña sind zwar wichtige Faktoren, müssen jedoch im Zusammenhang mit anderen Wetterphänomenen betrachtet werden.
- Zwar sind die Auswirkungen von El Niño auf die Hurrikansaison zweifellos von großer Bedeutung, doch muss ein Manager auch andere potenziell kostspielige Gefahrenklassen wie Hagel und Tornados in den USA berücksichtigen. Wie dargelegt ist davon auszugehen, dass ein starkes El Niño-Ereignis zu einem geringeren Auftreten dieser Ereignisse in den USA führen wird.
- Auf der Grundlage dieser Informationen müssen die Auswirkungen auf die Spreads und das Risiko (erwarteter Verlust) sorgfältig bewertet werden. Manchmal reagieren die Märkte teilweise „blind“ gegenüber relevanten Parametern, was Handelsmöglichkeiten auf dem Sekundärmarkt eröffnet. Solidum kann zahlreiche Beispiele dafür vorweisen, wie es solche Anomalien zur Erzielung zusätzlicher Renditen genutzt hat.
- Die auf dem Markt verfügbaren Risiko-Modelle weisen individuelle Stärken und Grenzen auf. Wie bereits erwähnt, sind El Niño-/La Niña-Klimaregime kein Eingabeparameter der Standard-Risikomodelle. Daher ist es äußerst wichtig, eigene Kalibrierungen und firmeneigene Modelle und Analysemethoden zu verwenden.

Solidum Partners wurde 2004 gegründet, und das Team verfügt über insgesamt mehr als 120 Jahre Erfahrung in der Rückversicherungs- und ILS Industrie. Die Prognosequalität und die zugrunde liegenden firmeneigenen Modelle haben sich über Jahrzehnte bewährt. Die Performance, insbesondere in den schwierigsten ILS-Marktphasen (Fukushima, Hurrikane wie Harvey, Irma, Maria, Ian oder große Erdbeben wie in Mexiko), war deutlich besser als der Cat-Bond-Fonds-Index, was auf den überlegenen Risikomanagementprozess zurückzuführen ist. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, falls Sie weitere Informationen benötigen.

Solidum Partners AG
Mühlebachstrasse 70
CH-8008 Zürich, Schweiz
contact@solidumpartners.ch

Dr. Ulrich Behm
T +41 43 521 21 83
M +41 79 613 21 83
ulrich.behm@solidumpartners.ch

Daniel Wälchli
T +41 43 521 21 84
M +41 79 614 21 84
daniel.waelchli@solidumpartners.ch